



**Stadt Zürich**

Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien



# Geschäftsbericht 2017

Eine Stiftung des Finanzdepartements

# Inhalt

Vorwort des Präsidenten und der Geschäftsleiterin	<b>3</b>
Bericht der Geschäftsleiterin	<b>4</b>
Die Mitarbeitenden der Stiftung	<b>6</b>
Die Hauswartdynastie an der Rellstabstrasse	<b>7</b>
Ein Festzelt platzt aus den Nähten	<b>9</b>
«Allthings», das digitale Anschlagbrett der Greencity	<b>11</b>
Das Logistik-Kunststück in der Manegg	<b>12</b>
Die zweite «Weltreise» von Bonstetten in die Manegg	<b>13</b>
Der lange Weg von Syrien in die Schweiz	<b>14</b>
Der Arbeitstag von Fabian und Devin	<b>15</b>
Der neue Robinson-Spielplatz in der Siedlung Brunnenhof	<b>16</b>
«Und dann ist seine Hose runtergefallen...»	<b>17</b>
Zahlen und Fakten	<b>18</b>

## Impressum

Herausgeberin, Texte, Tabellen: Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, Sylvia Keller, Daniela Achermann und Fabian Schmid. Konzept und Fotos: aarcom Werbe GmbH. Grafik: IN4OUT newmedia GmbH. Februar 2018.

Titelbild (aarcom Werbe GmbH): Siedlung Rellstabstrasse, Leimbach

## Im Süden viel Neues



In diesem Geschäftsjahr hat die Stiftung ein wichtiges Projekt im Süden von Zürich realisiert: 20 Haushalte mit insgesamt rund 70 Kindern sind in unsere neuen Wohnungen für kinderreiche Familien in der Manegg eingezogen.

Am 1. Oktober habe ich mir selbst ein Bild von der Siedlung zwischen Allmend und Leimbach gemacht. Ich durfte die ersten Mieterinnen und Mieter der Stiftung und auch der Genossenschaften im neuen Stadtteil Greencity bei einem Apéro begrüßen.

Greencity ist das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal der Schweiz. Hier helfen alle mit, den Energieverbrauch zu senken und dem Ziel der Stadt Zürich ein Stück näher zu kommen. Unterstützt werden sie dabei von der App «Allthings», die anzeigt, wie parallel zum Energieverbrauch die Nebenkosten sinken.

Ich bin beeindruckt, wie die Mieterinnen und Mieter unserer Stiftung die Idee vom nachbarschaftlichen Wohnen umsetzen; und wie sie vorleben, dass energiebewusst wohnen kinderleicht ist.

Die Mitarbeitenden der Stiftung haben sich im Geschäftsjahr für das Wohl der Familien in allen unseren Siedlungen eingesetzt. Im Namen des Stiftungsrats danke ich Sylvia Keller und ihrem Team für das grosse Engagement.

Auf ein weiterhin gutes – und energiebewusstes – Zusammenleben.

### **Stadtrat Daniel Leupi**

Stiftungsratspräsident Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien



Der erfolgreiche Abschluss des Greencity-Projekts war der Höhepunkt unseres Geschäftsjahres 2017. Die 20 Familien sind Mitte September 2017 in die neuen Wohnungen im Greencity-Areal Manegg eingezogen und fühlen sich in der neuen Umgebung bereits sehr wohl. Dazu ein Stimmungsbild vom Eröffnungsfest auf Seite 9.

Unsere Siedlung in Leimbach mit 59 Wohnungen liegt in unmittelbarer Nähe von Greencity und bildet den zweiten Schwerpunkt in diesem Jahresbericht. Claire und Carlo Frey, beide in der Siedlung aufgewachsen, haben sich dort kennen und lieben gelernt. Sie wohnten bis vor sieben Jahren mit ihrer Familie an der Rellstabstrasse 26. Seit fast 20 Jahren sind sie nun für die Stiftung als Hauswarte tätig und erledigen die Arbeit mit viel Herzblut und Engagement. Wir porträtieren Claire Frey ab Seite 7.

Schön, dass unseren Kindern auch dieses Jahr, dank der Eigeninitiative unserer Mieterschaft, interessante Ausflüge und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen geboten werden konnten.

### **Sylvia Keller**

Geschäftsleiterin Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien

# Bericht der Geschäftsleiterin

Nachdem die Erstvermietung unserer 20 Wohnungen in der Manegg dank dem grossen Arbeitseinsatz von Sabine Bernhard, Daniela Achermann, Livia Schmid, Marcel Knörr und Claire Frey reibungslos über die Bühne gegangen ist, sind wir bereits an der Planung des nächsten Projekts.

## 53 weitere Wohnungen geplant

Letzibach D (beim Bahnhof Altstetten) befindet sich momentan in der Phase Vorprojekt plus. Der Gemeinderat hat an seiner Ratssitzung vom 20. September 2017 die Erhöhung des Projektierungskredits auf 9,8 Mio. Franken bewilligt. Nun freuen wir uns auf die weiteren Schritte für die nächsten 53 Wohnungen der Stiftung.

## Rigoreuse Einhaltung der Belegungsvorschriften

2017 hatten wir neben den 20 Neubezügen auch 67 Wohnungswechsel. 29 dieser 67 Familien wurden intern umgesiedelt, damit die Belegungsvorschriften wieder eingehalten und Kündigungen abgewendet werden können (s. Zahlen und Fakten, S. 18).

## Erfolgreich abgeschlossen und bereits einen Job

Unsere Lernenden Sabrina Saggio (KV) und Mazlum Yasa (Fachmann Betriebsunterhalt) haben ihre Lehren erfolgreich abgeschlossen und eine Anschlusslösung gefunden. Wir gratulieren beiden herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Neu bei uns ist Fabian Schmid, der das dritte KV-Lehrjahr absolviert (s. Porträt, S. 15).

## Ein weiterer Schritt in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft

Das Anergienetz in der Siedlung Friesenberg wurde im Oktober 2017 termingerecht in Betrieb genommen und funktioniert seither ohne grosse Zwischenfälle. Die Fotovoltaikanlage auf den Flachdächern, die durch das EWZ realisiert worden war, wurde kurz vor Weihnachten in Betrieb genommen. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft.

## Der Besuch im Tierpark Langenberg

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Brunnenhof hat Livia Schmid an einem Samstag im Mai einen Familienausflug in den Tierpark Langenberg organisiert. Die Eltern konnten sich bei Kaffee und Kuchen entspannt mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn unterhalten und neue Kontakte knüpfen. Die Kinder waren derweil auf Schatzsuche, haben Marshmallows oder Schlangenzug über dem offenen Feuer gegrillt, genossen ein Kasperltheater und besuchten die Fischotter. Die Rückmeldungen aus der Mieterschaft waren allesamt positiv, der Anlass wurde sehr geschätzt und genossen.





Neubau Manegg

## Neugestaltung des Aussenraums in der Luchswiese

Nach dem Grosse Erfolg des Partizipationsprojekts in der Siedlung Auzelg planen wir unter der Leitung von Barbara Kirsch für die Siedlung Luchswiese die Neugestaltung des Aussenraums zusammen mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und unter Einbezug des Doppelkindergartens in der Siedlung. Barbara Kirsch, die die Kinder bereits beim Bau des Spielplatzes Auzelg begleitet hatte, führte bereits einen ersten Anlass mit neun Erwachsenen und 20 Kindern durch. Erste Ideen und Wünsche wurden gesammelt – ich werde Sie im nächsten Jahr über den weiteren Verlauf informieren.

## Unsere Kinder bauen Holzhäuser

Christoph Krucker, Mieter in der Siedlung Brunnenhof, hat uns kurz nach unserem Ausflug in den Tierpark Langenberg angerufen und Geld für den Bau von drei Holzhäusern für die Kinder beantragt. Er hat sie in Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern geplant und umgesetzt. Mir gefällt, wie die Mieterschaft selber aktiv wird und das Zusammenleben mitgestaltet! Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 16.

## Auzelger Kinder gehen in den Zirkus Knie

Im Mai haben wir von der Baugenossenschaft Glattal anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens 322 Tickets für eine Sondervorstellung des Zirkus Knie erhalten. Wir haben diese an unsere Mieterschaft, die Mitarbeitenden der Stiftung und des Verwaltungszentrums Werd verteilt und so vielen Kindern und Erwachsenen eine grosse Freude gemacht. Die Kinder der Schule Auzelg haben uns reizende Dankesbriefe zukommen lassen. Eine Auswahl davon finden Sie auf Seite 17.



## Die Mitarbeitenden der Stiftung

Von links nach rechts

**Devin Schneider**, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt, 17.8.2015 bis 10.8.2018  
**Urs Morandi**, Hauswart Siedlung Auzelg, 100 Stellenprozente, seit 1.3.2016  
**Daniela Achermann**, Finanz- und Rechnungswesen, 55 Stellenprozente, seit 1.8.2004  
**Markus Schärer**, Teamleiter Hauswarte und Hauswart Siedlungen Brunnenhof und Luchswiese, seit 1.3.1998  
**Fabian Schmid**, Lernender KV, 21.8.2017 bis 18.8.2018 (angestellt bei HR Stadt Zürich)  
**Sylvia Keller**, Geschäftsleiterin, seit 1.4.2013  
**Sabine Bernhard**, Sachbearbeiterin, 50 Stellenprozente, seit 12.1.2015  
**Claire Frey**, Hauswartin Siedlungen Leimbach und Manegg, 50 Stellenprozente, seit 1.3.1998  
**Kirubakaran Nageswara**, Hauswart Siedlung Friesenberg, seit 1.1.2016  
**Harry Wicki**, Gärtner in allen Siedlungen, seit 1.5.1987

Nicht auf dem Bild

**Livia Schmid**, Sozialarbeiterin, 80 Stellenprozente, seit 1.1.2015  
**Carlo Frey**, Hauswart Siedlungen Leimbach und Manegg, 10 Stellenprozente, seit 1.5.1998



# Die Hauswartdynastie an der Rellstabstrasse



Claire Frey hat alles im Griff

## Die 60er- und 70er-Jahre

Claire Frey kam 1964 als Baby mit ihren vier Geschwistern an die Rellstabstrasse und wuchs hier auf. Schon ihr Vater, Sigi Flepp, war 20 Jahre Hauswart in dieser Siedlung. Er legte grossen Wert auf Ordnung und Disziplin. Es bestand ein guter Zusammenhalt unter den Kindern, die grossen schauten auf die kleinen. Claire Frey verlebte eine schöne Kindheit am Fusse des Albis. Sie erinnert sich, dass die Buben im Quartier mit ihren frisierten Töffli öfters Besuch von der Polizei hatten.

Zu erwähnen sei auch, dass in diesen frühen Jahren nur Mietverträge mit Schweizer Bürgern abgeschlossen wurden. Auch sei damals der Zusammenhalt in der Siedlung an der Rellstabstrasse grösser gewesen. Bei der Organisation der Feste hätten immer alle mit grossem Elan mitgemacht.

## Esel Chiotto besuchte die Rellstabstrasse

Claire Frey ist der Besuch von Esel Chiotto an der Rellstabstrasse lebhaft in Erinnerung geblieben. Chiotto war eigentlich in der nahen Allmend zu Hause. Zutraulich durch die vielen Besuche des Mädchens, wollte der Esel Gegenrecht halten. Die Aufregung war gross. Beim Besuch an der Rellstabstrasse hatte Chiotto auch



«Die Kinder von der Rellstabstrasse»...

gleich noch ein paar Blumen von Frau Schilling gefressen. Die kleine Claire war stolz, Chiotto problemlos wieder auf die Allmend zurückführen zu können.

### Claire Frey übernimmt die Aufgaben ihres Vaters

Während der Ferienstellvertretung für ihren Vater – in ihren Flitterwochen – begann sich Claire Frey für die Hauswartung zu interessieren. Sie hat dann als Hauswartin mit ihrem Ehemann Carlo, den sie seit ihrer Kindheit kennt, zwei Kinder grossgezogen. Heute gefällt ihr das 50-Prozent-Hauswartpensum. Sie wird dabei von Carlo unterstützt, der zusätzlich ein Zehn-Prozent-Pensum zur Ausübung der schweren Arbeiten hat.

Die Mieterschaft sei in den letzten Jahren sehr viel internationaler geworden. So würden heute eher die Kinder mit dem gleichen kulturellen Hintergrund zusammen spielen. Claire Frey schätzt das grosse Vertrauen der Mieterschaft. Jederzeit erhalte sie bei deren Abwesenheit die Wohnungsschlüssel für allfällige Reparaturen. Auch dass sich die Rellstäbler bei schweren Umzugsarbeiten gegenseitig unterstützen, findet sie super.

Ihre Freizeit verbringen die Freys mit ihrem geliebten Hund und als passionierte «Wohnwägeler» am Ägerisee.



# Ein Festzelt platzt aus den Nähten

Die Genossenschaften in der Greencity und die Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien haben am 1. Oktober letzten Jahres zum Willkommensapéro eingeladen, mit dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und des Förderns eines nachbarschaftsorientierten Wohnens.



Stiftungsratspräsident Daniel Leupi  
begrüsst die Festgemeinde

## Ein herzliches Willkommen an die neuen Mieter

Die Präsidentin und die Präsidenten der Greencity-Genossenschaften, Milena Ragaz, Felix Bosshard, Daniel Leupi und Adrian Rehmann, haben die neue Mieterschaft durch kurze Ansprachen persönlich begrüsst, bevor sie sich an diversen Food- und Getränkeständen verwöhnen lassen durften.

## Viele Informationen ...

Zudem gab es Infostände, die über die Freizeitangebote in der neuen Nachbarschaft orientierten und einen Ausblick auf die weiteren Bauphasen gaben. An einem weiteren Stand wurde die Greencity-App «Allthings» vorgestellt (siehe S. 11).

## ... und eine Superstimmung

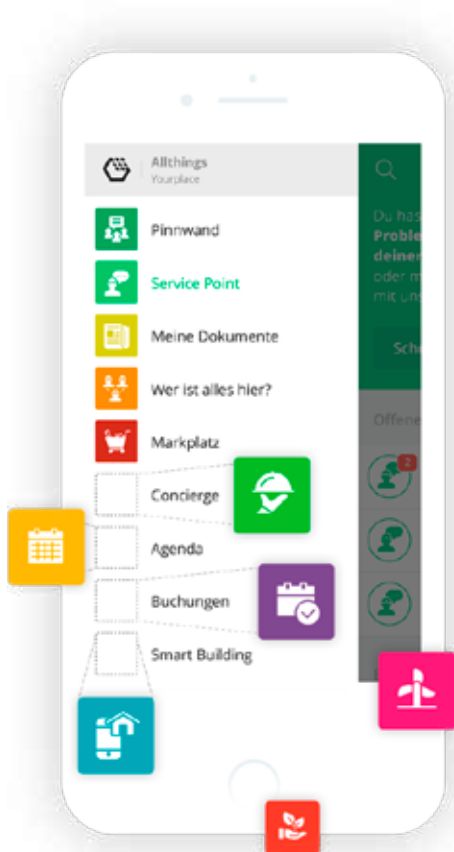
Viel zur guten Atmosphäre des Eröffnungsfestes haben die bunt gemischte Mieterschaft und die vielen Kinder beigetragen, die mit grossem Spass um die Festtische rannten. Aus angeregten Diskussionen sind erste Freundschaften entstanden. Die neuen Mieterfamilien haben das Greencity aus dem Stand in Beschlag genommen ...







## «Allthings», das digitale Anschlagbrett der Greencity



Die Mieterschaft kann sich mit der «Allthings»-App über ihren Energieverbrauch informieren und diesen mit dem Durchschnittsverbrauch aller Mieter vergleichen.

Die App fördert aber auch den Austausch unter den Mietern. Mann kann damit Begegnungen organisieren: «Kommt heute Abend zum Picknick auf den Spielplatz. Alle bringen etwas zum Essen und Trinken mit.»

Die Plattform ist ebenso ein lokaler Marktplatz: «Kinderwagen günstig abzugeben.» Oder eine Börse für Services: «Sylvia Keller gibt Saxofonstunden für Kinder.»

Kurz, diese App erleichtert den Alltag in der Greencity, bereitet Freude am Zusammenleben und unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner erst noch dabei, sich ressourcenschonend zu verhalten.

Bereits beim Einzug der Mieterschaft hat «Allthings» gute Dienste geleistet. Konnten sich doch die Familien etwa bei Fragen zur Heizung oder zur Bedienung der Geräte und bei anderen Problemen via App ganz einfach mit anderen Mietern und der Verwaltung austauschen.





Claire Frey ist nach dem Einzug der neuen Mieterschaft zufrieden

# Das Logistik-Kunststück in der Manegg

Der Einzug der 20 neuen Mieterinnen und Mieter in der Manegg erfolgte an zwei Tagen. Dabei haben Claire Frey und Markus Schärer die 20 Wohnungen in zwei Phasen an die Mieterschaft übergeben.

## Phase 1: Infos zur Wohnung und Schlüsselübergabe

In der ersten Phase wurden im Stundentakt die Räumlichkeiten gezeigt, von der Waschküche bis zur Dachterrasse, und es wurde über die Einzugsplanung informiert. Nach dem Erstellen der Übergabeprotokolle erfolgte die Schlüsselübergabe und der Mieterschaft wurde ein Ordner mit allen Informationen zur Wohnung, diversen Gebrauchsanweisungen und Reglementen überreicht.

## Phase 2: Der Einzug

In der zweiten Phase erfolgte dann der Einzug der Mieterfamilien. Hier gab es etwas mehr Probleme. Sei es, dass man sich nicht an den knappen Zeitplan gehalten hat oder dass der Umzug vor allem durch den Lift-Engpass immer wieder ins Stocken geriet. Gemäss Claire Frey habe sich die Mieterschaft jedoch gut organisiert und der stressige Umzugsfahrplan konnte trotz kleineren Verspätungen recht gut eingehalten werden.

Während des Umzugs habe der Lift zwar einwandfrei funktioniert. Jedoch ausgerechnet bei der Familie Ramadan, welche im sechsten Stock einzog, gab es einen Ausfall.

## Erstellen der Haus- und Waschküchenordnung unter Einbezug der Mieterschaft

Nach dem Einzug wurde unter Mitwirkung der Mieterschaft in drei Gruppen eine Hausordnung, eine Waschküchenordnung und ein Reglement über die Nutzung der Dachterrasse erarbeitet, die von allen Beteiligten unterschrieben wurden.

Dank dem Einbezug der Mieterschaft konnten viele Probleme bezüglich Verhaltens- und Sauberkeitsregeln pragmatisch gelöst werden. So findet man im Kinderwagenraum nun wirklich nur noch Kinderwagen. Claire Frey ist sehr zufrieden, was das Einhalten der Hausordnung betrifft.

## Die zweite «Weltreise» von Bonstetten in die Manegg



Constanza Martinez und Fabian Stübi freuen sich über die grosszügige Wohnung

Die Familie Stübi Martinez ist vor drei Jahren von Chile in die Schweiz gezogen. Das ländliche und ruhige Bonstetten war wie ein Schock für Frau Martinez, die ihre Kindheit in Santiago de Chile verbrachte und daher lieber in der Stadt wohnen wollte. Also wurde eine Stadtwohnung gesucht. Die Suche nach einer grösseren Wohnung gestaltete sich jedoch äusserst schwierig. Die Wunschwohnung von Frau Martinez am Albisriederplatz wurde der Familie wegen der vier Kinder und aus Angst vor Kinderlärm verwehrt.

Nach langem Suchen ist Herr Stübi schliesslich auf die Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien gestossen. Als Sylvia Keller ihm eine bezahlbare Wohnung in der Manegg anbieten konnte, war die Erleichterung riesig, in eine so schöne 5 ½-Zimmerwohnung einziehen zu können.

Die grosse und familienfreundliche Wohnung hat es Frau Martinez angetan. Sie fühle sich in diesem urbanen Umfeld und als Teil einer internationalen Mieterschaft sehr wohl. Der Umgang untereinander sei viel lockerer als auf dem Land.

Zudem schätzt Familie Stübi Martinez die vielen Angebote für Kinder hier in Zürich: eine gute Ausbildung, Sportmöglichkeiten, eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Möglichkeit zu musizieren.

Das Schönste für die Kinder sei jedoch, dass sie sich in der Schweiz draussen frei bewegen können. Dies sei in Chile aus Sicherheitsgründen nicht möglich gewesen.

## Der lange Weg von Syrien in die Schweiz



Familie Ramadan mit zwei ihrer sechs Kinder

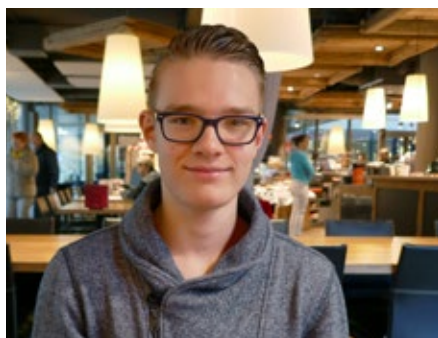
Herr Ramadan ist vor vier Jahren mit einem Besuchervisum für sich und seine Familie in die Schweiz gekommen. Die Ramadans hatten als Kurden in Syrien nicht einmal Ausweispapiere. Jetzt haben sie von der Schweiz neue Identitätsausweise erhalten, freut sich Herr Ramadan.

Zuerst war die Familie Ramadan mit den damals vier Kindern für fünf Monate in eine Flüchtlingsunterkunft in Oerlikon gekommen. Nach Wohnstationen in Oerlikon und an der Zollikerstrasse konnten die Ramadans nun vor zwei Monaten in eine der neu erstellten 5 ½-Zimmerwohnungen in der Manegg einziehen. Ein grosser Traum sei damit für seine Familie mit den nun sechs Kindern in Erfüllung gegangen. Herr Ramadan arbeitet Teilzeit für die Neumünsterkirche. Da seine Deutschkenntnisse noch nicht so gut seien, könne er seinen Beruf als Schreiner in der Schweiz nicht ausüben. Er lerne jedoch intensiv Deutsch.

Herr Ramadan kann sein Glück noch immer kaum fassen und ist der Schweiz für die Unterstützung und Gastfreundschaft sehr dankbar.



## Der Arbeitstag von Fabian und Devin



### Eine vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit

Mein Name ist Fabian Schmid und ich bin zurzeit im dritten Lehrjahr als Kaufmann bei der Stadt Zürich angestellt.

Seit August arbeite ich im Sekretariat der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem das Vermieten von Parkplätzen und das Verwalten der diesbezüglichen Verträge. Auch das Ausstellen von Mietverträgen für Wohnungen und das Beenden laufender Mietverhältnisse, mit der dazugehörigen Einzugs- und Auszugsadministration, zählen zu meinem Aufgabenbereich.

Nebenbei erfasse ich eingehende Rechnungen, welche durch den Unterhalt der Wohnungen und der Siedlung entstehen. Zudem betreue ich Interessentinnen und Interessenten, die bei uns vorbeikommen oder telefonieren und auf Wohnungssuche sind. Die häufigsten Anfragen beziehen sich auf das Anmeldeverfahren. Obschon gewisse Arbeiten (z. B. die Postverteilung) regelmässig stattfinden, setzt sich doch jeder Tag abhängig von den anstehenden Aufgaben und den Anfragen der Mieter und Kunden neu zusammen. Dies macht meine Arbeit besonders vielseitig, interessant und abwechslungsreich.



### Ich mag meine Arbeit, nur die Reinigung der Waschmaschinen ...

Hallo, mein Name ist Devin Schneider, ich arbeite im dritten Lehrjahr als Fachmann Betriebsunterhalt in der Stiftung Wohnung für kinderreiche Familien. Mein Beruf gefällt mir, da er sehr abwechslungsreich ist und man nie weiss, was auf einen zukommt. Unvorhergesehene Reparaturen müssen meist dringend ausgeführt werden. Das macht es herausfordernd und spannend.

Ich habe aber auch einen geregelten Tagesablauf, zum Beispiel die regelmässige Güseltour («Fötzele»), die Reinigung der Hauseingänge oder das Sauberhalten aller Notausgänge.

Es gibt eigentlich keine Arbeiten, die ich nicht so gerne mache. Doch, es gibt eine: nämlich die Reinigung der Tauchpumpen der Waschmaschinen. Diese Pumpen stinken zum Himmel und nerven mich ...

# Der neue Robinson-Spielplatz in der Siedlung Brunnenhof

Bericht von Christoph Krucker (Mieter in der Siedlung Brunnenhof)



Christoph Krucker mit seiner Assistentin ...



... beim Bau der Holzhütten

Im Winter letzten Jahres wollten meine Kinder unbedingt Holzhütten bauen. Mit dieser Idee haben sie ihre engsten Freunde und die Nachbarskinder angesteckt. Die Kinder liessen nicht locker und haben mich immer wieder danach gefragt.

So begann ich mich zu erkundigen, wo man in der Stadt solche Hütten bauen durfte. Schnell merkte ich, dass dies nicht so einfach ist. Vor allem gibt es das Holz heute nicht mehr gratis. Es brauchte also auch noch einen Investor.

Vom Nachbarn wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass von jeder Miete in der Siedlung Brunnenhof ein kleiner Betrag für gemeinnützige Anlässe und Aktivitäten zur Seite gelegt wird. Nach mehreren Gesprächen mit Sylvia Keller und Markus Schärer von der Stiftung und dem Bauamt stand dem Start des Vorhabens Holzhüttenbau nichts mehr im Wege.

Zusammen mit den Kindern habe ich nach ihren Vorstellungen drei Häuser geplant und grob entworfen. Ich erhielt von der Stiftung Wohnung für kinderreiche Familien gemäss meinem Kostenvoranschlag einen Betrag zum Bau der Holzhütten zur Verfügung gestellt. Den ganzen Sommer hindurch sägten, hämmerten und nagelten die Kinder mit grosser Freude ihre Traumhütten. Im Herbst bekamen diese dann noch einen Anstrich und die Arbeiten wurden vorerst abgeschlossen.

Allerdings nicht ganz. Es hat noch etwas Holz übrig und bereits gibt es Ideen, mit diesem Holz den Innenraum der Hütten zu verbessern. Geplant sind ein Tisch, Stühle und Bänke.

## «Und dann ist seine Hose runtergefallen ...»

Hier eine Auswahl der Dankesbriefe der Zweitklässler der Schule Auzelg, die von unserer Stiftung Gratisseintritte für eine Vorstellung des Zirkus Knie erhalten haben.

**Zakariye:** Mir haben die  
Trampolinakrobaten gefallen,  
Weil sie Saltos gemacht  
haben.

Liebe Stiftungskunde

Danke, dass Sie uns die Zirkustickets  
geschenkt haben. Es war sehr  
lustig, sehr spannend und kul.  
Wir haben den Komiker,  
den Clown, den Zigen-  
dresseur, den Pferde-  
dresseur und den Luft-  
akrobat gesehen.



**Edi** sagt: Der Huschmahusch hat  
mir am besten gefallen. Er hat  
gesungen und dann ist seine  
Hose runtergefallen. Es war lustig.



# Zahlen und Fakten

Die Zahl der Wohnungswechsel war 2017 massiv höher als in den Vorjahren. Dies liegt einerseits an den 20 Neuzuzügen in der Siedlung Manegg und andererseits an den vielen Umzügen innerhalb der Siedlungen. Dadurch konnten Kündigungen abgewendet und die Belegung der Wohnungen eingehalten werden.

Die Wohnbauförderung liefert uns bei der Kontrolle der Siedlungen keine Angaben über die Herkunft der Familien. Deshalb haben wir uns entschieden, auf die Erhebung der Herkunft der Familien zu verzichten, da diese Angaben nicht zuverlässig wären. Wir erheben in der Regel nur, welche Nationalität eine Familie beim Bezug der Wohnung hat. Wenn sie während des Mietverhältnisses eingebürgert wird, so erfahren wir das nicht.

Für die in diesem Bericht porträtierten Siedlungen (Manegg und Leimbach) haben wir dafür detaillierte Tabellen erstellt. Sie sollen das Gesamtbild abrunden und ergänzende Informationen liefern.

## Soziodemografische Durchmischung

Siedlung	Wohnungen	Personen	Kinder	Kinder in %	Kinder pro Wohnung
Au	132	701	462	65,9	3,8**
Brunnenhof	72	406	269	66,2	3,7
Friesenberg	206	881	532	60,4	3,7**
Leimbach	59	327	215	65,6	3,6
Luchswiese	42	222	146	65,6	3,4
Manegg	20	107	69	64,4	3,5
<b>Total</b>	<b>531</b>	<b>2644</b>	<b>1693</b>	<b>64,7</b>	<b>3,6</b>

\*\* im Durchschnitt, exkl. Kleinwohnungen (1 bis 3 Zimmer)

## Wohnungswechsel 2017

Siedlung	1-ZWG	2/3,5-ZWG	4,5-ZWG	5,5-ZWG	6,5-ZWG	7,5-ZWG	Gesamt
Au		1	2	6	2	2	13
Brunnenhof			2	5	2		9
Friesenberg	3	3	11	12	1		30
Leimbach			4	6	3		13
Luchswiese			1	1			2
Manegg			4	16			20
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>87</b>

Von den 87 Wohnungswechseln entfielen 29 auf interne Umzüge.

**Manegg (20 Wohnungen: 12 subventionierte, 8 freitragende)**

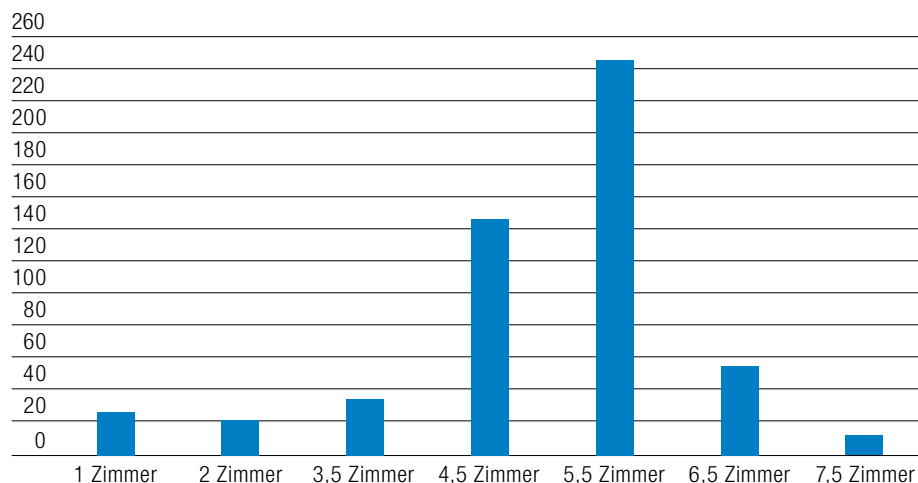
Kinder im Vorschulalter (Jg. 2014 – 2017)	15 Kinder
Kinder im Primarschulalter (Jg. 2005 – 2013)	35 Kinder
Oberstufenschülerinnen und -schüler (Jg. 2001 – 2004)	10 Kinder
Kinder in Ausbildung (Jg. 1992 – 2000)	9 Kinder
Haushalte mit nur einem Elternteil	3
Durchschnittseinkommen gem. Anmeldeformular** (Erste Wbf-Kontrolle 2018)	Fr. 30'000.– pro Familie

**Leimbach (59 subventionierte Wohnungen)**

Kinder im Vorschulalter (Jg. 2014 – 2017)	10 Kinder
Kinder im Primarschulalter (Jg. 2005 – 2013)	77 Kinder
Oberstufenschülerinnen und -schüler (Jg. 2001 – 2004)	56 Kinder
Kinder in Ausbildung (Jg. 1992 – 2000)	72 Kinder
Haushalte mit nur einem Elternteil	8
Durchschnittseinkommen gem. Wbf. (2016)**	Fr. 34'900.– pro Familie*

\* EK vor Wechsel von vier Familien mit zu hohem Einkommen in freitragende Wohnungen / Genossenschaftswohnungen in Manegg

\*\* Limite Wohnbauförderung 2016: Fr. 58'600.–

**Anzahl Wohnungen (Stand am 31. 12. 2017)****Warteliste (Stand am 31. 12. 2017)**

Anzahl Kinder pro Familie	2017	2016	2015	2014	2013
3	250	243	200	260	223
4	78	91	78	70	62
5+	38	36	33	32	29
<b>Total</b>	<b>366</b>	<b>370</b>	<b>311</b>	<b>362</b>	<b>314</b>

Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien  
Werdstrasse 75  
8036 Zürich

Telefon 044 412 32 18  
E-Mail [sylvia.keller@zuerich.ch](mailto:sylvia.keller@zuerich.ch)